

Benjamin Britten
(1913-1976)
THE RAPE OF LUCRETIA
(1946)

Libretto:
Ronald Duncan
nach
„Le Viol de Lucreèce“
von André Obey

Mittwoch, 27. Jänner 2016
Donnerstag, 28. Jänner 2016
Freitag, 29. Jänner 2016
19.00 Uhr
Samstag, 30. Jänner 2016
17.00 Uhr

Großes Studio
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

Besetzung

Male Chorus	Hany Abdelzaher / Shan Huang
Female Chorus	Anna Büchel / Anna Samokhina
Collatinus	Slavis Besedin
Junius	Gukchul Jung / Gunnar Nieland
Tarquinius	Sergey Korotenko / Rupert Grössinger
Lucretia	Ksenia Leonidova / Irina Maltseva
Bianca	Ruzana Grigorian / Ulrike Rapp
Lucia	Eliana Piedrahita / Johanna Kapelari

Die jeweilige Abendbesetzung entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Besetzungszettel

Bewegungsgruppe	Karina Benalcazar, Neelam Brader, Sassaya Chavalit, Anastasia Churakova, Ezgi Güngör, Dares Hutawattana, Meesa Kornchanok, Audrius Martisius, Abraham Samino, Nerea Samino, Margherita Vacante, Alexander Voronov
-----------------	---

Kammerorchester der Universität Mozarteum:

Flöte / Altflöte / Piccolo	Paulius Gefenas
Oboe / Englisch Horn	Emanuelle Lalancette
Klarinette / Bassklarinette	Christine Foidl
Fagott	Olga Garcia Martin
Horn	Fabian van de Geest
Schlagzeug	Christian Jank, Stephan Halbinger
Klavier	Julia Antonovitch
Harfe	Llywelyn Ifan Jones

Das GOYA-Streichquartett:

1. Violine	Kamile Kubiliute
2. Violine	Florian Moser
Viola	Martesium Vytautas
Violoncello	Enrico Corli

Kontrabass	Omar Gonzales Almendarez
------------	--------------------------

Musikalische Leitung	Gernot Sahler (27.1., 28.1., 29.1.) Yuan-Hung Liao (1. Akt), Roman Rothenaicher (2. Akt) (30.1.)
----------------------	---

Szenische Leitung	Hermann Keckeis
-------------------	-----------------

Raum	Martin Hickmann
------	-----------------

Video	Martin Hickmann
-------	-----------------

Kostüme	Eric Droin
---------	------------

Maske	Jutta Martens
-------	---------------

Regieassistenz / Inspizienz	Kyung Hwa Kang
-----------------------------	----------------

Musikalische Einstudierung	Julia Antonovitch, Katia Borissova, Fernando Araujo, Wolfgang Niessner
-------------------------------	---

Englisch	Henry Seaman mit freundlicher Unterstützung von Barbara Bonney
----------	---

Übertitel	Sascha Zarrabi
-----------	----------------

Technische Leitung	Andreas Greiml, Thomas Hofmüller
--------------------	----------------------------------

Lichtgestaltung	Alexander Lähm
-----------------	----------------

Bühnen-, Beleuchtungs-, Ton-, Videotechnik und Werkstätten:	Michael Becke, Sebastian Brandstätter, Markus Ertl, Rafael Fellner, Jan Fredrich, Markus Graf, Peter Hawlik, Norwin Palme, Sebastian Pracher, Anna Ramsauer, Elena Wagner
---	--

Dauer: 1 h 45 min - keine Pause



Irina Maltseva, Gukchul Jung, Slavis Besedin



Anna Büchel



Ksenia Leonidova, Sergey Korotenko

Inhalt

1. Akt

Aus der Distanz des 20. Jahrhunderts schildern die beiden Erzähler die historische Situation der Tyrannenherrschaft von Tarquinius Superbus („der Hochmütige“) um 500 vor unserer Zeitrechnung.

Das ausschweifend lockere Leben im römischen Heerlager führt im Übermut zu einer Wette über die Treue der römischen Frauen. Streit bricht aus, als Junius wegen der ungeniert ausgelebten Untreue seiner Gattin von Prinz Tarquinius, dem leichtlebigen Sohn des Tyrannen verspottet wird. Einzig Collatinus, der sich in tiefer innerer Verbundenheit der Treue seiner Gattin Lucretia sicher ist und sich von allen Ausschweifungen fernhält, schlichtet den Streit. Junius' bittere Wut entlädt sich nun gegen Lucretia. Gegen sie bereitet er seine Intrige vor, indem er Tarquinius anstiftet sie zu verführen. Mit diesem Schachzug hofft er sowohl Tarquinius als auch Collatinus aus dem Spiel um die Macht in Rom zu eliminieren.

Nach kurzer Überlegung kann Tarquinius der Begierde nach Lucretia nicht widerstehen und erreicht Rom in tollkühnem Ritt.

In der häuslichen Einsamkeit mit ihrer Amme und der jungen Lucia erhält Lucretia einen liebevollen Brief ihres Gatten. Als alle zu Bett gehen wollen, werden sie durch heftiges Klopfen aufgeschreckt. Prinz Tarquinius verlangt als Prinz von Rom Quartier. Konsterniert aber höflich erweisen ihm die Frauen die nötige Ehrerbietung und ziehen sich zurück.

2. Akt

Heimlich schleicht Tarquinius zu Lucretia und überrascht sie im Schlaf. Hin und her gerissen zwischen Bewunderung und Begierde fühlt er sich durch ihre Ablehnung und zunehmende Verachtung immer mehr gereizt bis er Lucretia brutal bezwingt und vergewaltigt.

Lucia erfreut sich des anbrechenden hellen Sonnentags und einer Fülle frischer Blumen, während Bianca mit ungewisser Sorge auf die Herrin wartet. Völlig verstört erscheint Lucretia, mit plötzlich ausbrechender sarkastischer Wut klagt sie sich an und schickt einen Boten zu Collatinus. In anschließender apathischer Resignation legt sie die Blumen zu einem großen Kranz um sich und lässt Bianca wortlos zurück.

Auf einen Hinweis von Junius hat sich Collatinus mit ihm auf den Weg nach Rom gemacht und findet bestätigt, dass Tarquinius die Nacht in seinem Hause verbracht hat. Starr erscheint Lucretia um ihrem Gatten die furchtbaren Geschehnisse, an denen sie sich selbst schuldig fühlt, in aller Schonungslosigkeit zu offenbaren. So sehr ihr Gatte versucht, Lucretia von ihren Schuldgefühlen zu befreien – ihr Selbstmord ist unabwendbar.

Junius nutzt die Gunst der Stunde und zettelt den politischen Umsturz an.

Auch die beiden Erzähler sind vom Geschehens nicht unberührt geblieben und ringen sich nur langsam zu einer positiven Schlussbotschaft religiösen Glaubens auf.



Eliana Piedrahita, Ksenia Leonidova, Ruzana Grigorian



Gunnar Nieland, Slavis Besedin, Sergey Korotenko

Benjamin Britten (1913–1976) The Rape of Lucretia (1946)

Während seiner langen Schaffensperiode als Opernkomponist kreisen Brittens Opern stets um charakteristische Motive wie Nacht, Schlaf, geschändete Unschuld, Vergänglichkeit von Schönheit, die Analyse von Konflikten zwischen menschlicher Liebe und moralischer Pflicht und Zweideutigkeiten in der Darstellung von „gut“ und „böse“.

Alle diese Themen vereint der seit der Renaissance in Europa weit verbreitete „Lucretia“-Stoff, der ehrbewussten Gattin des römischen Feldherrn Collatinus, die sich, nachdem sie von Prinz Tarquinius geschändet wurde, das Leben nimmt.

Neben die private menschliche Dimension des Stoffs stellt Britten in gleicher Gewichtung die politische: Rom ist von den Etruskern unterworfen und in eine ebenso ausgebeutete wie sittenlose Lebensart gestürzt worden. Das zum Expansionskrieg gezwungene Volk der Römer beginnt, gegen die etruskische Herrschaft aufzubegehren. Der gewaltsame Tod Lucretias wird zum Signal des Umsturzes.

Obwohl es sich um ein frühes Werk handelt, um seine zweite von dreizehn vollständigen Opern, so markiert „Lucretia“ einen Wendepunkt in Brittens Karriere als Komponist. 1945 hatte ihm „Peter Grimes“ auf einen Schlag internationale Anerkennung verschafft. War das Publikum nun auf einen Nachfolger von „Peter Grimes“ gespannt, so sollte es mit „The Rape of Lucretia“ eine Überraschung erleben.

Gegenüber der großen Oper „Peter Grimes“ sind die formalen Mittel äußerst reduziert (Solisten, Chor), die musikalische Basis bildet ein Kammerorchester mit zwölf Instrumenten aus Holzbläsern, Klavier, Harfe, Schlagzeug und einem solo Streichquintett.

Dramaturgisch weist das Werk neben dramatischen Kernszenen starke epische Züge auf: durch die Einbeziehung einer Kommentarebene mit zwei außerhalb der Handlung stehenden Figuren („Chorus“), die das Geschehen begleiten und stellenweise eingzugreifen versuchen, sowie symphonischen Zwischenspielen („Interludes“).

Britten's offensichtlicher Wechsel seines Kompositionsstils im Sinne einer Reduktion der Kompositionsmittel führte zur Bildung der English Opera Group und mit der Premiere seiner zweiten Kammeroper „Albert Herring“ als komischem Gegenstück zur Gründung des Aldeburgh Festival, das nun zum Zentrum seiner weiteren Opernarbeit wurde.



Hany Abdelzaher



Ruzana Grigorian, Ksenia Leonidova



Slavis Besedin, Gukchul Jung, Bewegungsgruppe

Hany Abdelzaher – Male Chorus



Der ägyptische Tenor absolvierte sein Gesangsstudium am Kairo Konservatorium, Akademie der Künste, bei Sobhi Bidair. Danach studierte er am Trinity College London und schloss das Masterstudium bei Hanan El Guindi ab. Seit Oktober 2014 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg Gesang zunächst bei Michèle Crider, seit 2015 bei Mario Diaz sowie Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis.

Er trat in zahlreichen Opern in der Staatsoper Kairo auf, u.a. als Prinz Yamadori in „Madama Butterfly“, Don Basilio in „Le nozze di Figaro“, Hadji in „Lakmé“ von Léo Delibes, Remendado in „Carmen“, Messaggero in „Aida“, Nemorino in „L'elisir d'amore“, Tamino in „Die Zauberflöte“ sowie Duca in „Rigoletto“. Weiters wirkte er in Messen und Oratorien mit, u.a. in Mozarts „Requiem“, Händels „Messiah“ sowie in Messen von Haydn und Schubert.

Hany Abdelzaher war Mitglied der Stiftung „American Voices“, in deren Rahmen er die Rolle des Tony in Bernsteins „West Side Story“ am Opernhaus Kairo und am Alexandria Opera House sang. Weiters trat er in einem Konzert im Rahmen der „Finnisch-ägyptischen Musikbrücke“ im Opernhaus Kairo sowie in einem Galakonzert anlässlich der Eröffnung des Oman Opera House auf. 2007 wirkte er bei drei Kulturfestivals für klassische Musik in Marokko mit. 2015 sang er die Rolle des Nerone in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ sowie Don José in Bizets „Carmen“ in Produktionen der Universität Mozarteum. Darüberhinaus war er als Radames in Verdis „Aida“ in einem Konzert der Salzburger Kulturvereinigung zu hören.

Shan Huang – Male Chorus



Der 1987 geborene Tenor studierte von 2004 bis 2007 am China Conservatory of Music in Peking und von 2007 bis 2012 am Central Conservatory of Music Peking bei Xinchang Li, wo er mit dem Bachelor of Arts in Opera Performance abschloss.

Derzeit studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg in der Gesangsklasse von Christoph Strehl sowie in der Opernklasse von Gernot Sahler und Hermann Keckeis. Shan Huang trat 2011 bei einem Konzert in Peking als Solist in Mozarts „Requiem“ auf. Im Jänner 2015 wirkte er in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ und im Juni 2015 als Remendado in Bizets „Carmen“ in Produktionen der Universität Mozarteum mit.



Ksenia Leonidova, Sergey Korotenko



Irina Maltseva, Rupert Grössinger



Ksenia Leonidova, Sergey Korotenko



Anna Samokhina

Anna Büchel – Female Chorus



Die schwedische Sopranistin Anna Büchel studierte am Opernstudio Stockholm und absolvierte 2015 ihr Bachelorstudium im Fach Klassischer Gesang am Königlichen Konservatorium in Den Haag.

Im Rahmen der Accademia Europea dell'Opera in Lucca war sie als Musetta in Puccinis „La Bohème“ zu hören. Sie sang Eugenia in Galuppis „Il Filosofo di Campagna“ in St. Petersburg und Helena in „A Midsummer Night's Dream“ von Benjamin Britten in Stockholm. Weiters war sie am Opernstudio Stockholm als Ilia in „Idomeneo“ und Servilia in „La clemenza di Tito“, bei der International Belcanto Academy als Pamina in „Die Zauberflöte“ und beim Ticino Musica Festival in Tessin als Donna Elvira in „Don Giovanni“ zu erleben.

In den Niederlanden trat sie im Rahmen des Salone dell'Opera in verschiedenen Opernszenen auf und sang zahlreiche Stücke aus dem Konzert- und Oratoriumrepertoire.

Zur Zeit studiert Anna Büchel im ersten Jahr des Masterprogramms Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum Salzburg in der Gesangsklasse von Andreas Macco sowie in der Opernklasse von Gernot Sahler und Hermann Keckeis.

Anna Samokhina – Female Chorus



Anna Samokhina wurde 1986 in Rjasan, Russland, geboren und begann ihr Gesangsstudium mit 17 Jahren am dortigen Pirogow-College. Während des Studiums arbeitete sie am Musiktheater in Rjasan, wo sie unter anderem die Rolle der Gräfin in „Le nozze di Figaro“ sang sowie in diversen Operetten auftrat. Danach setzte sie ihr Studium in Moskau an der Staatlichen Akademie der Slawischen Kultur fort.

Im Opernstudio der Akademie trat sie als Kupava in „Schneeflöckchen“ von Rimski-Korsakow, als Euridice in Glucks „Orfeo ed Euridice“ sowie als erste Hexe in Purcells „Dido and Aeneas“ auf. Anschließend studierte sie am Wischnewskaja-Opernzentrum bei Elena Saremba. 2015 gewann sie den Grand Prix der Polish International Opera Competition.

Seit Oktober 2015 studiert Anna Samokhina an der Universität Mozarteum Salzburg im Fach Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis in der Gesangsklasse von Christoph Strehl.

Slavis Besedin – Collatinus



Der 1992 in Moskau geborene Bassist schloss im Alter von 21 Jahren sein Studium an der Russischen Akademie für Theaterkunst ab. Er studierte bei A. A. Barmak und N. I. Wasiljew. Er trat in den Rollen des Rogoschin in Weinbergs „Der Idiot“, Caliban in Shakespeares „Der Sturm“, Don Pizarro in „Fidelio“ und Don Inigo Gomez in Ravels „Die spanische Stunde“ auf. Außerdem wirkte er in Rock-Opern und Musicals mit.

Svyatoslav Besedin ist darüber hinaus als Komponist und Verfasser von Opernlibretti tätig. Er ist Gewinner des Internationalen Komponistenwettbewerbes Isaac Dunajewski,

Mitglied des Schriftstellerverbandes Russlands und der russischen Autorengesellschaft.

Er studiert Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg, zunächst bei Horia Branisteanu, zur Zeit in der Klasse von Bernd Valentin. 2015 wirkte er als Ottone in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ sowie als Zuniga in Bizets „Carmen“ in Produktionen der Universität Mozarteum mit.



Irina Maltseva, Rupert Grössinger

Gukchul Jung – Junius



Der 1982 in Incheon, Südkorea, geborene Bariton studierte von 2002 bis 2008 an der Universität Chongshin in Südkorea und von 2010 bis 2014 am Johannes Brahms Konservatorium Hamburg, wo er 2014 sein Konzertdiplom abschloss. Seit 2014 studiert er Master Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum Salzburg bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis.

An der Chongshin Universität sang er die Rolle des Dulcamara in „L'elisir d'amore“, am Johannes Brahms-Konservatorium trat er als Malatesta in Donizettis „Don Pasquale“ und als Belcore in „L'elisir d'amore“ auf. In der Rolle des Figaro in Rossinis „Il barbiere di Siviglia“ war er 2013 am Theater Alfonso Rendano Cosenza sowie in Verbicaro, Italien, zu hören. 2014 trat er als Malatesta in „Don Pasquale“ in Santa Maria del Cedro sowie am Theater Alfonso Rendano Cosenza, Italien, auf. Im Dezember 2014 sang er im Rahmen des Opernstudios der Universität Mozarteum den Faninal in „Der Rosenkavalier“ sowie die Rolle des Adolphus in Mieczysław Weinbergs „Lady Magnesia“. Im Juni 2015 war er als Morales in der Produktion von Bizets „Carmen“ am Mozarteum zu sehen.

Gunnar Nieland – Junius



Geboren in Bergen, Norwegen, begann Gunnar Nieland sein Gesangstudium 2008 an der Universität Stavanger bei Bettina Smith. Im Rahmen des Studiums nahm er an verschiedenen Masterclasses und Produktionen teil.

Seit Oktober 2012 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Mario Diaz, und seit Oktober 2014 Master in der Opernklasse Hermann Keckeis und Gernot Sahler.

Von 2006 bis 2011 nahm er in Rahmen des Kirsten Flagstad Festivals in Hamar an Konzerten, Opernproduktionen sowie Meisterkursen bei Elizabeth Norberg-Schultz teil. 2012 sang er jeweils die Hauptrolle in Telemanns „Pimpinone“ und in „A Hand of Bridge“ von Samuel Barber. In der Opernklasse der Universität Mozarteum sang er den Bartolo sowie den Antonio in „Le nozze di Figaro“, den Schounard in „La Bohème“ und die Titelrolle in Donizettis „Don Pasquale“, weiters war er in der Rolle des Mephisto in Gounods „Faust“, als Baron Ochs in „Der Rosenkavalier“ sowie als Seneca in „L'incoronazione di Poppea“ und als Zuniga in „Carmen“ zu sehen. An der Oper in Bergen, Norwegen, wirkte er im Sommer 2013 er als Schounard in „La Bohème“ und im Sommer 2014 als Betto in „Gianni Schicchi“ mit.



Irina Maltseva



Eliana Piedrahita



Irina Maltseva



Ksenia Leonidova

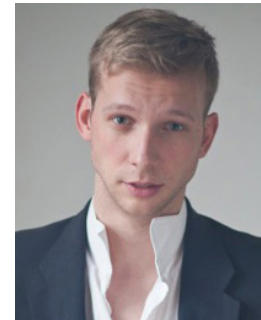
Sergey Korotenko – Tarquinius



Der ukrainische Bariton absolvierte 2013 sein Gesangstudium am Glier-Institut für Musik in Kiew bei Tamara Koval. 2014 studierte er ein Jahr lang am Tschaikowskij-Konservatorium in Moskau bei Piotr Skusnichenko. Seit Oktober 2015 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg Gesang bei Mario Diaz sowie Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis.

Am Glier-Institut für Musik sang er u. a. die Rolle des Slook in Rossinis „La cambiale di matrimonio“, die Titelpartie in Tschaikowskis „Eugen Onegin“ sowie den Robert in Tschaikowskis „Jolanthe“. Am Tschaikowskij-Konservatorium trat er als Graf in „Le nozze di Figaro“ auf.

Rupert Grössinger – Tarquinius



Der 1990 in Salzburg geborene Bariton studiert seit 2013 im Bachelor an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Boris Bakow. 2014 erhielt er das Gianna-Szel-Stipendium. Im Laufe seines bisherigen Studiums hatte er die Möglichkeit, am Mozarteum unter der Leitung von Gernot Sahler, Hermann Keckeis und Alexander von Pfeil in den Opernproduktionen „La Bohème“ (als Alcindoro) und „Carmen“ (als Morales) Bühnenerfahrung zu sammeln. Weiters sang er unter dem Dirglat von Gertraud Steinkogler-Wurzinger das Bass-Solo in

J. S. Bachs „Weihnachtsoratorium“ und verkörperte die Rolle des Bauern in J. E. Eberlins Kammeroper „Das misslungene Doktorat“ unter der musikalischen Leitung von Josef Wallnig und der Regie von Lutz Hochstraate.

Große Bühnenluft konnte er bei den Salzburger Festspielen (2012) und im Teatro alla Scala (2015) schnuppern, wo er sich unter dem Dirigat von Ingo Metzmacher und der Regie von Alvis Hermanis in der kleinen Rolle des Jungen Fähnrichs in B. A. Zimmermanns Oper „Die Soldaten“ zeigen durfte. Weitere wichtige künstlerische Einflüsse erhielt er von Giuseppe Filianoti, Krassimira Stoyanova, Harry Kupfer, Pierre Audi sowie Vyara Shuperlieva.

Er wird sein Bachelorstudium an der Universität Mozarteum im Juni 2017 abschließen.



Ruzana Grigorian, Eliana Piedrahita



Ulrike Rapp



Johanna Kapelari

Ksenia Leonidova – Lucretia



Die in Moskau geborene Mezzosopranistin absolvierte 2012 mit Auszeichnung ihre Gesangsausbildung am Tschaikowskij-Konservatorium in Moskau in der Klasse von Zurab Sotkilava. Seit Oktober 2014 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg Gesang bei Mario Diaz sowie Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis. In Meisterklassen arbeitete sie mit Elena Obratsova, Makvala Kasrashvili und Axel Everaert. Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, unter anderem gewann sie den 2. Preis beim 20. Internationalen

Wettbewerb „Ferruccio Tagliavini“ in Deutschlandsberg 2014 sowie den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Mezzo-Sopranistinnen „in Gedenken an Fedora Barbieri“ in St. Petersburg 2012. In Moskau sang sie die Rollen des Cherubino in „Le nozze di Figaro“, Olga in „Eugen Onegin“ sowie Lyubasha in Rimski-Korsakows „Die Zarenbraut“. 2010 war sie als Waltraute in Richard Wagners „Die Walküre“ zu hören. Im Februar 2015 sang sie die Rolle der Ottavia in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ und im Juni 2015 die Titelpartie in Bizets „Carmen“ in Produktionen des Opernstudios der Universität Mozarteum. Weiters verkörperte sie Carmen an der Oper der Staatsakademie Jekaterinburg im Oktober 2015. Im August 2016 wird sie als Maddalena in Verdis „Rigoletto“ an der Oper Schenkenberg, Schweiz, unter Giuliano Betta und Regisseur Jan Michael Horstmann zu sehen sein.

Irina Maltseva – Lucretia



Die russische Mezzosopranistin erhielt ihre Ausbildung ab 2005 am Tschaikowskij-Konservatorium in Moskau, ab 2009 an der Russian Gnesins Academy of Music ebenfalls in Moskau. Dazu besuchte Sie Meisterkurse in Paris, Berlin (Grace Bumbry), Salzburg (Anna Tomowa-Sintow) und Münschen (Daphne Evangelatos). Diverse Preise gewann Irina Maltseva bei Gesangswettbewerben in Moskau, Rostow am Don und in Italien.

Auf der Bühne stand sie bereits in Moskau als Cherubino in „Le nozze di Figaro“ und Olga in „Eugen Onegin“, 2015 nahm sie am Sommerfestival Kammeroper Reinsberg teil.

Seit Herbst 2015 studiert Irina Maltseva an der Universität Mozarteum Gesang bei Mario Diaz, Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis.

Ruzana Grigorian – Bianca



Die aus Moskau stammende Mezzosopranistin Ruzana Grigorian begann ihr Gesangsstudium im Alter von 16 Jahren an der Russischen Theaterakademie. Im Rahmen des dortigen Opernstudios wirkte sie in Purcells „Dido and Aeneas“ mit und sang die Rolle des Orpheus in Glucks „Orfeo ed Euridice“.

Sie absolvierte die Sommerakademie der Theaterakademie unter der Leitung von A. Kalyagina und nahm am Projekt „Scenes from the opera Carmen“ in der Rolle der Carmen teil. 2011 wurde sie eingeladen, am Moskauer Musiktheater die Rolle der Maddalena

in Verdis „Rigoletto“ zu übernehmen.

Seit 2015 studiert Ruzana Grigoryan an der Universität Mozarteum Salzburg Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis.

Ulrike Rapp – Bianca



Ulrike Rapp studierte Gesangspädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie an der Universität Mozarteum Salzburg. In Salzburg absolvierte sie im Juni 2015 ihren Bachelor in der Klasse von Regina Prasser mit Auszeichnung. Seit Herbst dieses Jahres setzt sie ihr Studium im Master in der Klasse von John Thomasson fort.

Die Mezzosopranistin singt seit Jahren in renommierten Konzert- und Opernchören, wie dem Salzburger Bachchor, Chorus sine nomine, Kammerchor der Universität Wien und Bregenzer

Festspielchor unter namhaften Dirigenten. In Messen, Konzert- und Liederabenden sowie in Kammermusikformationen tritt sie zudem regelmäßig solistisch auf.

Fundament findet ihre Arbeit in ihrem Studium der Musik- und Tanzwissenschaft an den Universitäten Wien und Salzburg. Als Regieassistentin, Inspizientin und Produktionsassistentin war sie unter anderem an der Volksoper Wien, bei den Bregenzer Festspielen und dem Kufsteiner Operettensommer tätig.

Die Rolle der Bianca in Brittens „The Rape of Lucretia“ führt die junge Sängerin nun zum ersten Mal als Solistin auf die Opernbühne.



Ksenia Leonidova



Shan Huang



Irina Maltseva



Eliana Piedrahita, Ruzana Grigorian, Slavis Besedin, Gunnar Nieland

Eliana Piedrahita – Lucia



Die 1987 in Medellin, Kolumbien, geborene Sängerin schloss 2011 ihr Musikstudium an der Universidad de Antioquia ab. Sie war Gewinnerin des Wettbewerbes „The Voice of Tango“ beim Internationalen Tango Festival 2012, trat u.a. mit dem Medellin Philharmonic Orchestra und dem Barockorchester „Musica Retorica“ auf und nahm mit dem Ensemble „Fundación Prolirica de Antioquia“ an der internationalen Zarzuela-Saison teil. Sie erhielt ein Stipendium für die Teilnahme am Sommerkurs des American Institute for Musical Studies in Graz und gewann den 3. Preis beim Internationalen Wettbewerb „Meistersinger“ der Stadt Graz. 2012 war sie Preisträgerin des ersten Internationalen Gesangswettbewerbes der Universidad EAFIT in Medellin. 2014 gewann sie die GRANDI VOCI Opera Singers Competiton in Salzburg. Seit 2014 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg, zunächst bei Michèle Crider und seit 2015 bei Mario Diaz und ist Mitglied der Opernklasse bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis. Im Dezember 2014 sang sie die Sophie in „Der Rosenkavalier“ im Rahmen der Opernszenen der Universität Mozarteum, im Juni 2015 wirkte sie in der Rolle der Frasquita in „Carmen“ in einer Produktion der Universität Mozarteum mit.

Johanna Kapelari – Lucia



Johanna Kapelari, geboren in Hall in Tirol, begann ihr Gesangstudium am Tiroler Landeskonservatorium bei Barbara Daniels. Sie gewann den Österreichischen Jugendwettbewerb „Prima La Musica“ und den Jungkünstlerpreis des Lions International Gesangswettbewerbes. Sie sang den ersten Knaben in „Die Zauberflöte“ am Tiroler Landeskonservatorium und Barbarina in „Le nozze di Figaro“ mit Vorstellungen in Innsbruck und Wien. 2014 trat sie in der Rolle der Asteria in Glucks „La corona“ in einer Produktion der Universität Mozarteum auf. Musikalische Erfahrungen konnte sie auch in Ensemble- und Chorarbeit sammeln. Als Mitwirkende des Salzburger Bachchores sang sie unter Dirigenten wie Ivor Bolton, Trevor Pinnock und Louis Langrée und wirkte an Festspielproduktionen unter der Leitung von Marc Minkowski, Manfred Honeck und Ingo Metzmacher mit. Derzeit studiert sie Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg bei Christoph Strehl, mit dem Schwerpunkt Neue Musik bei Lisa Fornhammar. Darüberhinaus studierte sie bei Elisabeth Wilke und Martha Sharp und besuchte Meisterklassen u. a. bei Elisabeth Bachman und Lia Serafini.

Martin Hickmann – Raum / Video



Martin Hickmann ist ursprünglich gelernter Bildhauer. Nach seiner Ausbildung arbeitete er zunächst als Ton- und Lichttechniker an festen Häusern und war später freiberuflich tätig. Dies brachte ihn zu zahlreichen Zusammenarbeiten mit internationalen Produktionen sowie zu Engagements für Film- und Fernsehen. Seit 2011 studiert der gebürtige Halleiner Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur an der Universität Mozarteum Salzburg.

Neben der Ausstellungsarchitektur für „faceless part I + II“ (Museumsquartier, Wien / Mediamatic, Amsterdam) waren seine Bühnenbilder in „Der weiße Wolf“ (Regie: Karin Drechsel) und „Waisen“ (Regie: Heike Frank) im Theater im KunstQuartier Salzburg sowie in „Romeo und Julia rebooted“ (Regie: Valentin Werner) in der ARGEkultur zu sehen. 2015 war Martin Hickmann als Bühnenbildassistent für die Produktion „Arabella“ (Regie: Tatjana Gürbaca, Bühne: Henrik Ahr) an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf tätig.

Eric Droin – Kostüme



Eric Droin, geboren 1992 in Salzburg, besuchte nach Abschluss der Reifeprüfung zunächst den Foundation Course für Grafik Design und Innenarchitektur an der New Design University St. Pölten, bevor er 2012 das Studium für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur an der Universität Mozarteum Salzburg begann.

2014 war er im Rahmen der Salzburger Festspiele am Young Directors Projekt „36566 Tage“ als Bühnenbildner tätig.

Gernot Sahler



Gernot Sahler wurde in Trier geboren und absolvierte ein Studium an der Folkwang-Hochschule für Musik, Tanz und Theater in Essen in den Fächern Klavier und Dirigieren.

Ab 1991 war er als Korrepetitor und Kapellmeister beim Theater Aachen, der Theater Philharmonie Essen und am Staatstheater Mainz tätig. Von 1996 bis 2003 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Staatstheater Mainz. Ab 1996 war er Dozent für Dirigieren und Leiter des Peter-Cornelius-Orchesters.

Er war Dirigent von insgesamt 80 Musiktheaterproduktionen sowie zahlreicher Sinfoniekonzerte, vieler Uraufführungen sowie zahlreicher selbstmoderierter Jugendkonzerte. Von 2003 bis 2006 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Theater Freiburg. Er erhielt eine Einladung zur Biennale in Venedig für die Musiktheaterproduktion und deutsche Erstaufführung am Theater Freiburg „Les Nègres“ (Levinas). 2008/09 war er als Gastdirigent am Nationaltheater Maribor, Slowenien tätig.

Gernot Sahler ist seit Oktober 2009 Professor für Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. 2012 erhielt er eine Berufung zum Universitätsprofessor für die musikalische Leitung der Musiktheaterabteilung an der Universität Mozarteum Salzburg.

Hermann Keckeis



Geboren und aufgewachsen in Wien, studierte Hermann Keckeis Theater-, Literatur- und Kunstwissenschaft sowie Musiktheaterregie in Wien. Ausgedehnte Studienaufenthalte führten ihn nach Italien (Rom, Venedig), Deutschland (Köln, Saarbrücken, Stuttgart, Berlin) und Frankreich (Paris).

Auf Hörfunkregie und Mitarbeit an Fernsehproduktionen des ORF Wien sowie Regieassistent am Burgtheater Wien (Luca Ronconi, Roberto Guicciardini, Erwin Axer u.a.) folgte eine langjährige Zusammenarbeit mit Herbert von Karajan bei den Salzburger Festspielen und Osterfestspielen, Intendanz am Stadttheater St. Gallen (Schweiz) sowie eine ausgedehnte internationale Regietätigkeit im Bereich des Musiktheaters.

Seit 1997 leitet Hermann Keckeis zudem eine Opernklasse für szenische Darstellung an der Universität Mozarteum Salzburg, hält musikdramatische Meisterkurse im In- und Ausland und ist Jurymitglied zahlreicher internationaler Opernwettbewerbe.



Video - Revolution



Eliana Piedrahita, Ruzana Grigorian, Ksenia Leonidova, Slavis Besedin, Gunnar Nieland, Bewegungsgruppe